

Rezensionen – recensions – recesioni

Helvetia Sacra 1964-1989 (Festschrift zum 25jährigen Jubiläum). Basel-Frankfurt a.M., Verlag Helbing & Lichtenhahn, 1989, 88 S.

Am 10. November 1989 beging die HELVETIA SACRA (HS) als ein vom Schweizer Nationalfonds weiterhin unterstütztes Langzeit-Projekt in Basel und in der Benediktinerabtei Mariastein ihr 25jähriges Jubiläum. Ihre Zielsetzung ist wahrlich heilig: wissenschaftlich fundierte Arbeitsinstrumente zur schweizerischen Kirchengeschichte in Form von Handbüchern über Diözesen, Orden und Kongregationen. Dabei ist, um zumindest den Umstand festzuhalten, die Erfassung der historisch gewachsenen reformierten Kirchen (Zwingli- und Calvin-Kirche) und der altkatholischen Kirche noch gar nicht zum Zuge gekommen. Auch diese Komponente ist auf jeden Fall eine nötige, heilige und heilsame Zielsetzung.

Die zum Geburtstagsfest erschienene Festschrift mit den Grußworten des «Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung», der «Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz» (AGGS) und mit dem Sendschreiben der Redaktion (Brigitte Degler-Spengler) dokumentiert die beachtliche Publikationskontinuität der willkommenen Handbücher: Von neun sind sieben Abteilungen in 15 umfangreichen und übersichtlich gegliederten Bänden erschienen; hinzu kommen zwei Separata, die sich mit der kirchengeschichtlichen und ordensspezifischen Materie, insbesondere mit dem Orden des hl. Benedikt bis zur unmittelbaren Gegenwart beschäftigen (Literaturangaben vgl. Festschrift, Publikations- und Bearbeitungsstand der HS, S. 85-87).

Brigitte Degler-Spengler als leitende Redaktorin – wegen ihrer unermüdlichen Schaffens- und Koordinierungskraft die unverbrüchliche Säule der HS – ist mit dem Franziskusorden in der Schweiz eng verbunden. Sie redigierte alleine den 1. Band (die Franziskaner, die Klarissen und die regulierten Terziarinnen in der Schweiz / Die Miniminen in der Schweiz, bearbeitet von mehreren Autoren, Bern 1978) und zuvor zusammen mit Albert Bruckner, dem gütigen Gastgeber und Hüter im Staatsarchiv Basel für die Redaktion HS, den 2. Band (Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz, bearbeitet von mehreren Autoren, Bern 1974) der V. Abteilung «Der Franziskusorden». Für ihn engagierte sie sich auch als Autorin mit einer stattlichen Anzahl aufschlußreicher Artikel und Register. Die relativ schnell zustandegekommene Darstellung über den Franziskusorden mag sicherlich den eifrigen Mitarbeitern zu verdanken sein. Zu ihnen zählen neun Kapuziner, von denen sechs der Schweizer Kapuzinerprovinz, einer der Südtiroler Kapuzinerprovinz und zwei der Nordtiroler Kapuzinerprovinz angehören. Sie haben die Hauptlast zur Erforschung des Franziskusordens in der Schweiz übernommen und die V. Abteilung der HS gründlich

geprägt. Diese internationale Kapuzinerautorenschaft widerspiegelt die über 400jährige historische Entwicklung der Schweizer Kapuzinerprovinz, deren Klostergründungen sich einst bis ins Elsaß, in den süddeutschen Raum und in die Vorarlberger Region erstreckten und die ihre Seelsorgsaufgaben in Graubünden noch heute mit den Nord- und Südtiroler Kapuzinern teilt.

Die Kapuzinerautoren befaßten sich auch mit der Geschichte der Franziskaner (Observanten, Konventualen und Reformierten). Es würde den Rezensionsrahmen sprengen, auch all die Autoren außerhalb des Kapuzinerordens und aus dem Laienstand betreffend Darstellungen über den Franziskusorden zu nennen (vgl. dazu Autoren-Verzeichnis in der Festschrift, 25-78). Alle Kapuzinerautoren seien hier gemäß Reihenfolge aus der vorliegenden Festschrift mit ihren Beiträgen alphabetisch vorgestellt:

Erich Eberle OFM Cap (1896-1978), Schweizer Kapuziner, Gymnasiallehrer am Kollegium St. Anton in Appenzell, Artikel: Kapuzinerinnen in Altstätten, in HS V/2, 970-977.

Anton Ellemunter OFM Cap (*1930), Südtiroler Kapuziner, Dr. hist. eccl., Provinzial der Südtiroler Kapuziner in Brixen, Artikel: Kapuzinerprovinz Brixen, Hospiz Müstair, in HS V/2, 925-939.

Rainald Fischer OFM Cap (*1921), Schweizer Kapuziner, Dr. phil., Beauftragter für Geschichte und Kunstgeschichte der Schweizer Kapuzinerprovinz in Luzern, Artikel: Franziskaner (Einleitung), in HS V/1, 25-41; Kapuzinerinnen St. Maria der Engel in Appenzell, in HS V/2, 978-990.

Theophil Graf OFM Cap (1905-1975), Schweizer Kapuziner, Dr. phil., Gymnasialprofessor am Kollegium St. Fidelis in Stans, Artikel: Der Klarissenorden und seine Niederlassungen in der Schweiz, in HS V/1, 529-544; Die Kapuzinerinnen in der Schweiz (Einleitung zusammen mit Arnold Nußbaumer OFM Cap), Kapuzinerinnenklöster Altdorf, Baden, Gerlisberg/Luzern, Gonten, Gubel-Menzingen, Stans, Zug in HS V/2, 943-969, 991-1016, 1032-1036, 1074-1085, 1111-1122.

Hans Norbert Huber OFM Cap (*1933), Nordtiroler Kapuziner, Dr. hist. eccl., Provinzarchivar und Bibliothekar der Nordtiroler Kapuzinerprovinz in Innsbruck (Nachtrag: seit 1989 auch Provinzial), Artikel: Nordtiroler Provinz, in HS V/2, 897-921.

Odilo Leonhardt OFM Cap 1902-1979), Nordtiroler Kapuziner, Pfarrer in Tarasp, Artikel: Tarasp, in HS V/2, 922-924.

Beda Mayer OFM Cap (1893-1983), Schweizer Kapuziner, Provinzarchivar und Historiograph der Schweizer Kapuzinerprovinz, Artikel: Die Kapuziner in der Schweiz, Einleitung, Schweizerische Kapuzinerprovinz und deren sämtliche Klöster und Hospize, Kapuzinerprovinz Savoyen, Vorderösterreichische Kapuzinerprovinz, in HS V/2, 21-792; Kapuzinerinnen St. Ottilien in Grimmenstein-Walzenhausen, in HS V/2, 1017-1031.

Arnold Nußbaumer OFM Cap (1886-1967), Schweizer Kapuziner, Dr. theol., Provinzial der Schweizer Kapuziner in Luzern, Lektor, Artikel: Die Kapuzinerinnen in der Schweiz (Einleitung zusammen mit Theophil Graf OFM Cap), in HS V/2, 943-956.

Ugo Orelli OFM Cap (*1937), Cappuccino svizzero, Diploma in biblioteconomia e in archivistica, archivista regionale dei Cappuccini nella Svizzera italiana, articoli: I Cappuccini nella Svizzera italiana, provincia e conventi, missioni apostoliche nella Rezia e nelle valli di Mesolcina e Calanca, in HS V/2,793-896; Cappuccine San Giuseppe di Lugano, in HS V/2,1037-1040; Francescani (Osservanti, Minori conventuali, Minori riformati), i Francescani nella Svizzera italiana, provincie e conventi, in HS V/1, 413-525. Zusätzlich ist zu erwähnen, daß unter der Redaktion von Albert Bruckner *Ugo Orelli OFM Cap* die Geschichte des nach der Augustinerregel lebenden Regularkleriker-Ordens von Somascha (gestiftet 1532, CRS), auch «Somastiker» genannt, in Belangen der Tätigkeit in der Schweiz bearbeitet und beschrieben hat: I Somaschi nella Svizzera italiana, in HS VII (1976), 615-640.

Das historiographische Engagement seitens der Kapuziner für ihren Ordenszweig und alle andern Zweige des Franziskusordens im Rahmen der HS ist in der schweizerischen Kirchengeschichtsschreibung bemerkenswert und als abgeschlossenes Kapitel einer umfangreichen Forschungsära bereits ein Stück Geschichte, eine Quelle zur Kirchen- und Ordensgeschichtswissenschaft, ein wunderbares Zeugnis franziskanischer Geschichtswissenschaft. Ohne das hauptsächliche Mitwirken der Kapuziner aus der Schweiz und aus Österreich wäre die V. Abteilung «Der Franziskusorden» nicht so informativ und gründlich herausgekommen. Sie haben sich um die HS sehr verdient gemacht.

Unter der Redaktion von Patrick Braun befindet sich die VIII. Abteilung «Die Kongregationen in der Schweiz» in Vorbereitung. Sie betrifft auch den Dritten Orden des Franziskus von Assisi: Baldegger Schwestern, Menzinger Schwestern und Ingenbohrer Schwestern.

Mit den beiden letzteren Kongregationen wird ihr Promotor Theodosius Florentini OFM Cap in Erinnerung gerufen. Die HS plant die IX. Abteilung (Die religiösen Gemeinschaften des Mittelalters). Mit ihr werden anhand des Themas Beginen die Wurzeln auch zu den Ursprüngen der nichtregulierten franziskanischen Frauengemeinschaften aufgespürt.

Christian Schweizer

Joseph Bättig: 400 Jahre Kapuzinerkloster Schwyz 1585-1985. Schwyz, Schwyzer Zeitung AG 1985, 224 S., Reg., ill.

Nach Altdorf (1581), Stans (1582) und Luzern (1583) war Schwyz die vierte Niederlassung der ersten Kapuzinerprovinz nördlich der Alpen. Eindrücklich zeigt Joseph Bättig die 400jährige Klostersgeschichte von Schwyz auf, die auch interessante Einblicke in das Leben der jeweiligen Zeit bietet.

Nicht etwa mit Jubel, sondern mit einem «wohlbemessenen Maß innerschweizerischen Mißtrauens» wurden die «seltsamen Bettelmönche» 1585 im Kanton Schwyz empfangen. Bruder Rufin Falk, dem wir eine wertvolle Chronik der